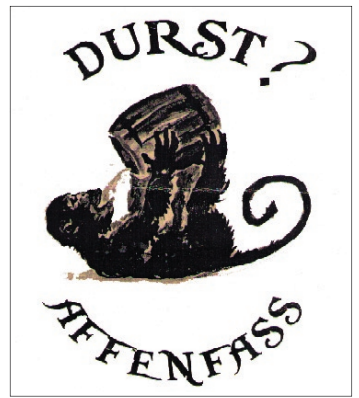


Stimme des Herolds



zu Tulderon



Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 2 Kupfer

Frühauflage vom Sonntag, den 4. September 5032

Unbekanntes Wesen im Burghof

Am Freitag Abend wurde von zahlreichen Bürgern Tulderons eine Kreatur beobachtet, die aus Richtung der Tull kommend über den Burghof ging und zielstrebig im Keller der Cabale verschwand und dort auch nicht mehr auffindbar war.

Die Kreatull, wie sie inzwischen von der Stadtwache der Kürze halber genannt wird, wird als von menschengroßer Gestalt, glibbrig-schlammigem Äußerem und mit dunklem, gehörntem Gesicht beschrieben. Die Reaktion der unfreiwilligen Beobachter reichte von blankem Entsetzen bis hin zu Tulderon-typischer Gelassenheit, zumal nach aktuellem Wissenstand niemand zu Schaden kam.

Wie Don Miguel, Leutnant der ruhmreichen Wachmannschaft zu Tulderon auf Nachfrage erklärte, entstand die Kreatull wohl durch die unsachgemäße Entsorgung von Magicabfällen, wofür auch spricht, dass dieses Wesen auf dem kürzesten Weg aus unserer Dimension flüchtete und offenbar genauso viel Angst vor den Einwohnern Tulderons hatte, wie diese vor ihm.

Insgesamt besteht also keinerlei Anlass zur Sorge, auch wenn noch einmal darauf hingewiesen sei, dass die Tull derzeit schon recht grenzwertig mit allerlei Abfällen belastet ist. Daher sollte die weitere Entsorgung von flüssigen, festen, alchemistischen und magischen Abfällen nur mit äußerster Vorsicht und nach sorgfältiger Abwägung eventueller, daraus erwachsender Risiken erfolgen. Eventuell nach einer Verklappung von Abfällen auftretende Untote oder andere, unerwünschte Wesenheiten sind vom Verursacher auf eigene Kosten fachgerecht zu beseitigen. In schwierigen Fällen ist die Entrümpelung als Fachfirma hinzuzuziehen.

Abschließend sei noch einmal Oberleutnant Erlinn zitiert, der aus größter Überzeugung verlautbarte: "Die Straßen Tulderons sind sicher. Es ist – dank der heldenhaften Bemühungen der Stadtwache – noch keine einzige Straße abhanden gekommen – Und das wird auch so bleiben!"

S.A.A.



Die Teppichaffäre

Im Ambad kommt es hin und wieder während der Öffnungszeiten zu Debakeln bezüglich des wertvollen Teppichs, der das Stadtwappen der Freistadt Tulderon trägt. Brave Bürger wissen die Symbolik des Wappens selbstverständlich zu schätzen und zu würdigen. Dennoch kommt es hin und wieder vor, dass ein Unwissender, Unbeholfener oder Störenfried das Wappen versehentlich oder absichtlich mit Füßen tritt. Diese Vorfälle führen verständlicherweise regelmäßig zur Verhängung von Strafen. Die darauf

folgenden Grundsatzdiskussionen erhöhen die Wartezeiten für andere Bürger und Zugereiste. Im Interesse der Stadt und Respekt vor unserem Wappen, liebe Mithbürger, liebe Zugereiste: Achtet darauf, wo ihr hintretet.

P.A.



Eine Lehrstunde in Militärdiplomatie

In der Nacht zum Samstag kam es am Rande der ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen zu einem Zwischenfall, als der Baron zu Wehrfeld mit einer bewaffneten Truppe in Tulderon einrückte, um Schutzbefohlene abzuholen. Offensichtlich wurden militärdiplomatische Gepflogenheiten nicht in der gebotenen Sorgfalt beachtet, so dass das tatsächliche Ansinnen missverstanden wurde. In der Folge rückte

nicht nur die Wache mit Bewaffneten an, sondern auch Truppen des Baron zu Falkenstein eilten ihnen zu Hilfe. Mit größter Not und unter höchster Anspannung konnten die Missverständnisse gerade noch aufgeklärt werden, bevor es zu Blutvergießen unter Verbündeten kam, so dass die Bewaffneten schließlich friedlich in ihre Lager zurückkehrten.

S.A.A.

Expedition ins Ungewisse

Nachdem die Petition zur Wiedereinführung des freien Abends für die Monster in Kastors Katakomben so regen Anklang fand, machte sich eine Gruppe suavitischer Schwestern mit Schutzgeleit zu einer Expedition in die Katakomben auf. Es sollte geprüft werden, ob die Kreaturen auch wirklich artgerecht gehalten werden. Auf den Prüfstand kamen vor allem die angemessene Gestaltung der Gehege sowie

eine passende Ernährung. Aus bislang ungeklärter Ursache konnte sich jedoch keiner der Beteiligten der Expedition an ihre Erlebnisse erinnern. Stinkend wie eine Kloake und grün und blau geprügelt, jedoch ohne Notizen fanden sie sich vorgestern Abend vor den Katakomben wieder. Über eine weitere Expedition, um der Sache auf den Grund zu gehen wird nachgedacht.

S.V. & P.A.

Viel Ehr, viel Wehr

Sechs waffenkundige Ehrenmänner und eine kampfstarke Ehrenfrau folgten in diesem Jahr dem Ruf der Schwertmeistergilde, ihre Tauglichkeit im Kampf und im Dienst an der Gemeinschaft unter Beweis zu stellen. Doch gerade das hohe Ehrgefühl der Kandidaten, führte letztlich dazu, dass der Wettbewerb nach der Vorrunde abgebrochen wurde. Während der letzten Tage stieg die Anzahl der Bürger und Gäste Tulderons, die sich in den Mauern ihrer geliebten Stadt nicht länger

sicher fühlen konnten - sei es, weil ihnen Drohungen zugestellt wurden, sei es, weil sie befürchteten, möglicherweise die Nächsten zu sein. Somit fühlten sich die Schwertmeister-Kandidaten in der Pflicht, ihre Waffenkraft und moralische Stärke in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Die Schwertmeistergilde begrüßt ausdrücklich die Entscheidung der Kandidaten. In einer Krisensituation müsse der eigene Ehrgeiz hinter den Interessen des Allgemeinwohls zurückstehen. Doch es gibt auch kritische Stimmen, wie die von Schwertmeister Fahrweit, dessen Sohn, der junge Milan Fahrweit alle Kämpfe gewonnen und sich damit für den Titel empfohlen hatte. Sein stolzer Vater mutmaßt daher, dass einige Absagegründe in Wahrheit nur vorgeschoben waren und zeigt sich tief enttäuscht. Die Schwertmeistergilde hofft auf einen ruhigen Sommer 5033, um neuerlich zum ehrenhaften Wettstreit zu rufen und diesen dann auch hoffentlich bis zur Kür eines neuen Tulderoner Schwertmeisters durchzuführen.

K.F. & S.A.A.



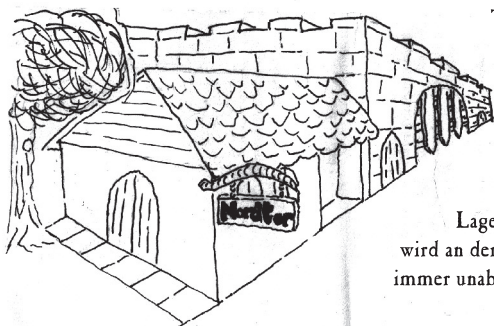
Aus dem Norden der Stadt

Als die Taverne am Nordtor vor über einem Jahr große Neueröffnung feierte, geschah dies nicht ohne seltsame Vorkommnisse. Doch immerhin führt Walter seitdem erfolgreich die Geschäfte und bedient allerlei Volk von dies- und jenseits der Tull. Aus gut unterrichteten Kreisen haben

wir erfahren, dass der Wirt dieses Jahr zu seinem Geburtstag einladen wolle. Angeblich stehe eine Wette im Mittelpunkt dieser Ansage, zu der uns jedoch nichts Näheres zugetragen wurde. Eine kurze Recherche ergab, dass die Einladung wohl vor allem auch vor Händlern getätigt wurde, die Richtung Hadran verkehren. Nach wie vor wirft die

Taverne am Nordtor damit Fragen auf, die nur schwer zu beantworten sind. Zur Feier am 5. November 5032 kann sich ein jeder selbst ein Bild von der

Lage machen. Auch der Herold wird an der Sache dranbleiben und wie immer unabhängig berichten. S.L.



Kulturreise Tulderon Ein Fass voller Kunst

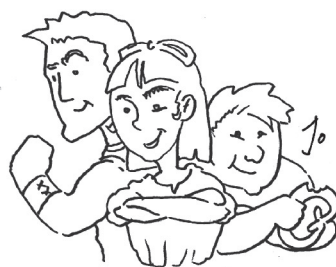
Was viele nicht wissen: Unsere wundervolle Stadt hat nicht nur bürokratisch viel zu bieten, sondern auch kulturell.

Wir beginnen im diesbezüglich wahrscheinlich meist unterschätzten Bezirk der Stadt: Dem Hafenviertel. Ein wahrer Geheimtipp ist das Affenfass. Die Glaubensfreiheit wird dort hoch gehalten. Die Wände werden von Glaubenssymbolen aller Gottheiten geschmückt. Jedes der Symbole wird aus lustvollen Körpern gebildet, die handwerklich sehr hochwertig umgesetzt wurden. Die ultorianische Schwertwage am Tresen setzt sich aus wohlproportionierten Damen zusammen, die sich auf spielerische Art und Weise gegenseitig beglücken.

Der ein oder andere Betrachter könnte aus diesen Abbildungen noch einiges lernen. Sehr gelungen ist auch das Rad der Fardea. Die vollbusigen Damen, die sich an Äste schmiegen wurden exquisit mit grünem Aquarell an vorteilhaften Stellen ausgefüllt.

Liebe mit Hiebe wird im Symbol der Göttin Arachne wunderschön präsentiert. Auf silbrigen Fäden liegen Paare tief versunken im Liebespiel. Die äußerst beachtenswerte Darstellung der Spielzeuge sei hier hervorgehoben. Noch weitere Symbole z.B. des Al-Machial und der Suavis können im Affenfass nach Einbruch der Dunkelheit erkundet werden.

S.V.



Die drei Freunde

Fortsetzungsroman Teil 3
für Jung und Alt
von Primel Auerbach

Gudrun hatte sich aus Conan's Arm befreit und etwas ratlos schauten die drei Freunde nun, nebeneinander stehend wie die Orgelpfeifen, den Eingang des Dungeons an. Selbst Conan gruselte sich etwas davor hinein zu treten, würde das jedoch vor Gudrun niemals zugehen. "Vielleicht sollten wir jetzt lieber meinen Vater holen," schlug Gudrun vor. Der Hauptmann der Stadtwache würde sicher wissen, was zu tun war. Klops wollte gerade erleichtert seine Zustimmung verkünden, als ein Stöhnen an ihre Ohren drang. Gudrun und Klops zuckten zusammen. Nur Conan stemmte die Hände in die Hüften und ging dem Stöhnen mutig nach, während seine Freunde ihm vorsichtig nachschlichen. Es kam nicht aus dem Dungeon, sondern aus dem Eingang zur Universität. Hinter der Tür lag ein Mann zusammengerollt auf dem Boden und neben ihm, als hätte er ihn gerade erst fallen gelassen - der Siegelstempel! "Ha," rief Conan triumphierend aus und schnappte sich den Stempel. Klops starrte den Mann, der sich nun mühsam

aufzurappeln versuchte ungläubig an. "Onkel Heribert," stellte er fest. "Herr Hahn vom Patentamt? Aber wieso?", fragte Gudrun. "Das wird dein Vater herausfinden müssen, aber er hat ja sogar noch Stempelfarbe an den Händen," sagte Conan. "Wo bin ich?", fragte Herr Hahn. "Im Eingang der Universität," erklärte Gudrun und hielt Herrn Hahn eine Hand an die Stirn, "kein Fieber," stellte sie fest. "Haben Sie getrunken?", fragte Conan. Herr Hahn schüttelte den Kopf, worauf er sofort wieder zu stöhnen begann, eine Hand zur Stirn hob, jetzt erst die Farbe bemerkte und seine Hand verwirrt musterte. "Warum hast du die ganze Stadt bestempelt?", platzte es aus Klops heraus, dem die ganze Sache recht peinlich war. Conan hielt Herrn Hahn den besagten Stempel vor die Nase. "Was machst du mit dem Siegelstempel, Junge? Er darf keinesfalls aus dem Amt entfernt werden!", empörte sich Herr Hahn, wieder ganz der gewissenhafte Bürokrat. Gudrun, Conan und Klops sahen sich ratlos an. Der Fall wurde immer kurioser. Fortsetzung folgt

Die Stimme des Herolds bedankt sich recht herzlich bei der treuen Leserschaft, den fleißigen Schreibern und den talentierten Zeichnern.

